

**Reportage**

**Dein Herz gehört dir!**

*Eine Buchbesprechung*

**Artikel von Karolin Obst**

„Ich schenk´ dir mein Herz!“  
„Ich hab´ mein Herz verloren!“  
„Mein Herz schlägt nur noch für dich!“  
„Mein Herz gehört dir.“  
„Du bist mein Herz.“

Jeder benutzt diese Floskeln ab und zu, um ein Gefühl auszudrücken, das keine Worte kennt. Aber was sagen wir da eigentlich? „Ich schenk´ dir mein Herz?“ Nimmt man das Ganze bitterernst, bedeutet das: Du reißt dir das wichtigste Organ deines Körpers ´raus, um es jemandem zu schenken. Der hat aber schon eins und somit gar keine Verwendung für ein zweites. Dein Herz ist gesund, pumpt Blut durch deinen Körper und hält dich am Leben. Doch was wärst Du ohne Herz? Nichts. Nicht lebensfähig. Du wärst tot.

Für Dich ist Dein Herz selbstverständlich. Hast Du schon mal dran gedacht, was wäre, wenn es für Dein Herz auf einmal nicht mehr selbstverständlich wäre zu schlagen? Was ist mit den Menschen, deren Herzen eben das nicht tun? Ehrlich gesagt, ich habe darüber nie wirklich nachgedacht. Warum auch, meins schlägt ja. Doch dann ist Lydia in mein Leben gepurzelt. Sie ist die Hauptfigur in dem Roman „Mein Herz gehört mir“

von Martina Auth. Und Lydia ist herzkrank.

Ich bin keine Ärztin und kann euch deshalb nicht erklären, was, wo, wie, warum an ihrem Herz etwas nicht funktioniert. Aber das ist auch nicht das Hauptthema des Buches, es geht nicht um medizinische Fachbegriffe und schon gar nicht um Mitleid. Das Buch soll Betroffenen Mut machen und Außenstehenden die Augen öffnen.



Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, auf was man alles achten muss, wenn das Herz einfach nicht kann. Sie ist zum Beispiel viel anfälliger für Krankheiten und muss deshalb immer genau auf ihre Umwelt achten, Lydia steht ständig vor neuen Hürden, die sie überwinden muss und wenn es nur um den Kelch beim Abendmahl geht, denn wegen der Bakterien kann sie natürlich nicht aus einem Kelch mit 20 anderen Leuten trinken. Oder wie ist es möglich, dass sie doch mit auf

Klassenfahrt fahren kann, obwohl sie wegen einer Operation mal wieder an den Rollstuhl gefesselt ist...

Auch Lydias Familie, Freunde und Mitschüler werden immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Denn, ob Lydia will oder nicht, sie und ihre Krankheit stehen immer wieder im Mittelpunkt. Außerdem ist es gar nicht mal so leicht, immer auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Das Buch ist nicht kompliziert ge-

schrieben oder schwer zu lesen. Es erzählt die Geschichte einer Herzkranken, die ihr Leben mit Bravour meistert und sich auch von vielen Rückschlägen nicht einschüchtern lässt und eisern für ihre Träume kämpft. Mindestens so bewundernswert wie Lydia ist die Autorin Martina

Auth. Und zwar nicht nur, weil sie 1999 an unserer Schule Abi gemacht hat, sondern weil auch sie ihr Leben mit einem Herzfehler meistern muss. Das bedeutet aber nicht, dass sie Lydia ist, denn das Buch ist keine Biographie.

Martina Auth hat das Buch geschrieben, um zu zeigen, wie es ist mit einem Herzfehler zu leben, nicht um der Welt ihr Leid zu klagen. Sie zeigt uns mit Hilfe von Lydia, wie wichtig und wertvoll das eigene Herz ist.